Wanderausstellung „Blühendes Bodenseeland“

Die neue Wanderausstellung „Blühendes Bodenseeland“ ist da!

Blütenbesuchende Insekten sind für Mensch und Umwelt gleichermaßen von unbezahlbarer Bedeutung. Diese sind allerdings durch das abnehmende Nahrungsangebot in den verschiedensten Lebensräumen stark bedroht. Was in den unterschiedlichsten Bereichen – von der Anlage von Bienenwiesen bis hin zur Umweltbildung – für unsere wohl wertvollsten Nützlinge getan werden kann, wird in dieser Ausstellung thematisiert.

Die Bedeutung bestäubender Insekten, insbesondere Bienen, soll in 4 verschiedenen Bereichen nahegebracht werden:

- Grün statt Grau am Bau (Bauplanung)
- Biene und Bauer … für unsere Zukunft brauchen wir beide (Landwirtschaft)
- Auch Bienen müssen auf´s Rathaus (Kommunen)
- Mit Bienen leben – ein Kinderspiel (Umweltbildung)

In der folgenden Übersicht sind die Fakten zur Ausstellung zusammengetragen:

Umfang	10 Aufsteller	Aufbau	
Begrüßung und Partner	2 Aufsteller	Zeit	30 min
Bauen	2 Aufsteller	benötigtes Zusatzmaterial	keins
Landwirtschaft	2 Aufsteller	benötigte Personen	1
Umweltbildung	2 Aufsteller	Aufbauanleitung	siehe „Aufbauanleitung“
Kommunen	2 Aufsteller		
bei Bedarf	Broschüren zum Thema	Organisatorisches	
		Dauer der Ausstellung	mindestens 1 Woche
Platzbedarf		Transport	eigene Organisation/Versand
Höhe	2 m	Versand	30 € Pauschale, zurück auf eigene Kosten
Breite	80 cm	weitere Kosten	keine
Tiefe	50 cm		
Platzierung	Innenbereich		

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Haben Sie weitere Fragen?
Wenden Sie sich gern an uns und sprechen mögliche Termine ab!

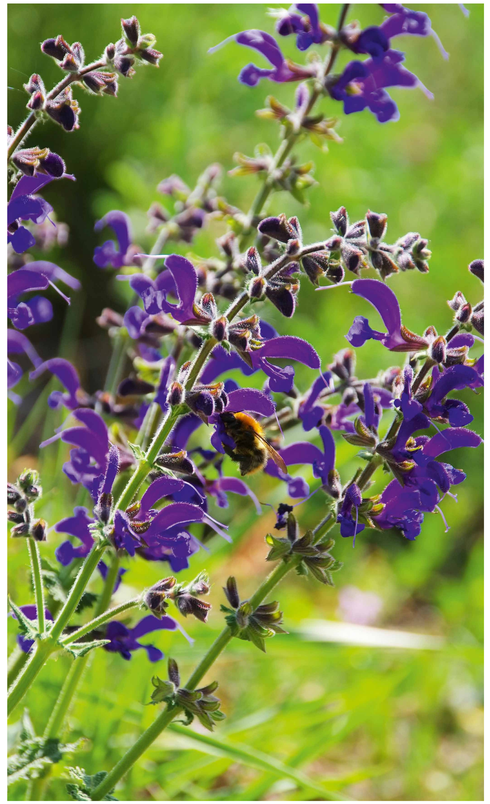
Bodensee-Stiftung
Saskia Wolf
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel. 07732-9995-443
Saskia.wolf@bodensee-stiftung.org

www.bodensee-stiftung.org und www.bluehendes-bodenseeland.org

Projektpartner:

Gefördert von:

Blühendes Bodenseeland



Blühendes Bodenseeland

Grün statt Grau am Bau

Fleißig wie die Bienen sind wir Menschen, wenn es um das Bauen geht. Für Arbeitsplätze, Wohnungen und tausend andere Dinge unseres Lebens sind Gebäude samt zugehöriger Infrastruktur nötig. Biene, Schmetterling und Co. finden dabei oft keinen Platz.

Die wenigen Grünflächen, die gestaltet werden, sind oft bienenfeindlich. Dies geschieht manchmal sogar in guter Absicht: So denkt manch einer, Biene und Mensch gleichermaßen etwas Gutes zu tun wenn er früh und spektakulär blühende Forsythien pflanzt. Leider produzieren viele Zierarten – wie die meisten Forsythien – keinen Nektar und können deshalb keinem heimischen Insekt Nahrung bieten. Ähnliches gilt für viele Pflanzen, die man heute in Garten- und Baumärkten findet: Viele Pflanzen wurden so gezüchtet, dass die vom Menschen bewunderten Blütenblätter vermehrt sind. Diese „gefüllten Blüten" produzieren oft keinen Nektar mehr oder sind durch die Blütenform für Blüten besuchende Insekten nicht zugänglich. Dabei ist es gar nicht so schwierig oder aufwändig, Flächen ökologisch sinnvoller zu gestalten. Viele Areale können zum Wohle von Mensch und Natur artenreich, pflegeleicht und bienenfreundlich angelegt werden: Bäume und Sträucher, artenreiche Wiesen, essbares Grün oder Wildkräuter - in Städten und Quartieren gibt es überall Wege und Möglichkeiten für Biotope und hochwertige Freiräume, sogar auf Dächern, an Wänden und bis in kleinste Ritzen.

Dach und Fassaden als Lebensraum – effiziente Platzverwendung!

Schön schattig im Sommer: Lebensraum für Tiere und Sonnenschutz für Menschen!

Baulandreserven als Lebensraum auf Zeit

Leben bis in die kleinste Fuge verbessert

„Naturnah gestaltete Betriebsareale sind nicht nur Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sie bieten auch für Unternehmen und ihren MitarbeiterInnen mehr Lebensqualität – eine Win-win-Situtaion für Mensch, Wirtschaft und Natur".

Landesrat Johannes Rauch (Vorarlberg)

„Bienen und Bau? Das geht sehr gut, wie die von uns ausgezeichneten Firmengelände demonstrieren. Dort sind Biene, Schmetterling und Co. heute gern gesehene Gäste"

Reto Locher, Stiftung Natur und Wirtschaft

Blühendes Bodenseeland

Biene und Bauer …

für unsere Zukunft brauchen wir beide

Bauer und Biene sind an sich ein gutes Team. Auf blühenden Äckern und Wiesen produziert der Bauer unsere Lebensmittel. Damit bewahrt er den fruchtbaren Humus und bietet Biene & Co. reichlich Nektar und Pollen. Im Gegenzug sorgen die Bienen und zahlreiche andere Blüten besuchende Insekten für die ertragssichernde (und -steigernde) Bestäubung bei rund 80 % unserer Kulturpflanzen. Den leckeren Blütenhonig gibt's noch dazu.

Doch leider führt die immer intensivere Landbewirtschaftung dazu, dass unsere Landschaft vor allem im Sommer immer eintöniger grün wird – es gibt keine Blüten mehr. Viele Insekten finden nicht mehr genügend Pollen und Nektar und keinen Lebensraum.

Mit Blühflächen, Nisthilfen für Wildbienen und artenreichem Grünland wieder für mehr Vielfalt und Farbe im Feld sorgen. Dabei gibt es zahlreiche Win-win-Situationen: Von der Tiergesundheit über geminderte Bewirtschaftungskosten bis hin zu mehr Arbeitszufriedenheit beim Bauern.
Damit aus dem Grünland künftig nicht mehr nur Milch sondern auch wieder Honig fließt, können Landwirte ihr Grünland bestäuberfreundlicher bewirtschaften und mit einfacher Bienenhaltung die jahrhundertealte Partnerschaft von Bauern und Bienen fortführen. Somit kann es auf Äckern und Wiesen wieder summen und brummen.

Nisthilfe für Wildbienen im intensiven Obstanbau

Einfache Bienenhaltung auf dem Bauernhof – mit ein wenig Hilfe vom Imker klappt es.

Für Totholz als Lebensraum findet sich fast überall Platz

Ackerrandstreifen – ein Gewinn für Mensche und Biene

„Leider haben wir alle beinahe vergessen, wie ideal Bienen mit Bauern und Bäuerinnen zusammenarbeiten. Zum Glück ändert sich das gerade. Wir finden das nicht nur interessant – sondern es macht Freude am eigenen Hof!"

Elisabeth und Rainer Waizenegger,
Milchviehhaltung und Demonstrationsbetrieb Ökolandbau, Legau

„Das Preisschild erzählt nicht die ganze Geschichte: „Unser täglich Brot" wird von vielen Menschen vom Landwirt bis zum Bäcker erzeugt – Grundlage ist und bleibt aber die Landschaft. Der Lernprozess, dass das Billigste hier nicht unbedingt das Günstigste ist, hat begonnen – ist aber noch nicht abgeschlossen."

Josef Baader, Bäckermeister und Initiator Linzgau Korn®

Blühendes Bodenseeland

Auch Bienen müssen auf’s Rathaus!

Städte und Gemeinden prägen unsere Umgebung auf vielfältige Weise – und das gilt nicht nur für den Menschen. Auch auf die Lebenswelt von Biene, Schmetterling und Co. haben Kommunen erheblichen Einfluss:

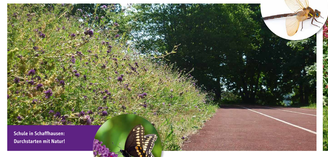
Das Blumenbeet vor dem Rathaus, Grünflächen entlang kommunaler Straßen, in öffentlichen Parks oder der in vielen Kommunen vorhandene Besitz an Feld und Wald sind nur einige Beispiele für Flächen, auf deren Gestaltung eine Kommune Einfluss nehmen kann. Damit sind sie natürlich auch Ideengeber und Vorbild für jeden Bürger.

Städte und Gemeinden haben aber auch über ihre Kompetenzen in der Raumplanung – beispielsweise, wenn ein neues Wohn- oder Gewerbegebiet eingerichtet wird – erheblichen Einfluss darauf, welche Art von Flächen- und Grüngestaltung umgesetzt wird. Auch für Blüten besuchende Insekten führt deshalb kein Weg am Rathaus vorbei!

Seit 2011 schaffen Vorarlberger Kommunen Fakten mit Erfahrungsflächen. Natürlich, bunt und artenreich!

Leben entlang der Straße: Willkommen im Vorarlberg!

Kommunales Grün im Bad Saulgau der „Landeshauptstadt der Biodiversität“



Schule in Schaffhausen: Durchstarten mit Natur!

„Biene, Schmetterling und Co. sind auch für unsere Lebensgrundlagen wichtige Faktoren. Deshalb sollten sich die Kommunen darum bemühen, attraktive Lebensräume für die Insekten zu erhalten und weitere zu schaffen.“

Lothar Wölfle, Landrat des Bodenseekreises

„Wenn Bienen und Schmetterlinge profitieren, dann profitieren auch wir Menschen. Schaffhausen engagiert sich deshalb für das Erhalten, Pflegen und Schaffen vielfältiger und blütenreicher Lebensräume.“

Peter Neukomm, Stadtpräsident Stadt Schaffhausen

Blühendes Bodenseeland

Mit Bienen leben – ein Kinderspiel!

Biene und Mensch – wir haben uns ein wenig auseinandergelebt und viele Erwachsene sehen mehr den Stachel und nicht die Biene. Kinder haben weniger Berührungsängste, wenn man ihnen erklärt, wie ein Bienenvolk sich organisiert und den Honig bereitet.

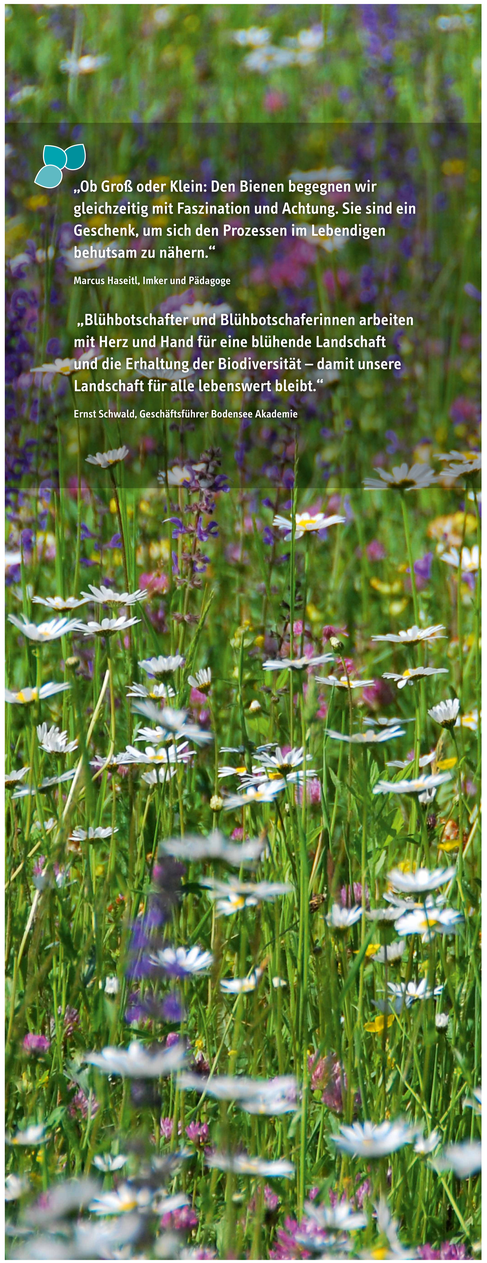
Kinder verstehen schnell, dass ein konfliktloses Zusammenleben von Mensch und Biene mit ein wenig Rücksicht ganz einfach ist. Und Kinder staunen umso mehr, wenn sie begreifen, dass es allein in Deutschland über 500 Wildbienenarten gibt, von denen die meisten gar nicht stechen können und keine Staaten bilden, sondern als „Solitärbienen“ ganz alleine wohnen. Aus dieser Faszination heraus wollen Kinder und Jugendliche einen Schritt weiter gehen und dafür sorgen, dass es am Bodensee und den angrenzenden Regionen wieder blüht. Sie tun dies in Schulen, Kindergärten – und auch daheim, indem sie ihren Eltern zeigen, dass bestäubende Insekten keine Gefahr, sondern angenehme und unverzichtbare Mitbewohner sind.

Die faszinierende Welt der Bienen

Wissensführung einer Grundschule

Gemeinsam lernen, dass die Biene den Streuobstbaum zum Leben braucht

Staunen über das Zusammenspiel des Lebensraums Wiese



„Ob Groß oder Klein: Den Bienen begegnen wir gleichzeitig mit Faszination und Achtung. Sie sind ein Geschenk, um sich den Prozessen im Lebendigen behutsam zu nähern.“

Marcus Haseitl, Imker und Pädagoge

„Blühbotschafter und Blühbotschaferinnen arbeiten mit Herz und Hand für eine blühende Landschaft und die Erhaltung der Biodiversität – damit unsere Landschaft für alle lebenswert bleibt.“

Ernst Schwald, Geschäftsführer Bodensee Akademie

Blühendes Bodenseeland

Diplomatie für eine bunte Landschaft: Wir sind alle gefragt!

Die Biene geht uns alle an und viele Aspekte unseres Alltags – vom Frühstückstisch bis zum Eigenheimbau – haben in letzter Konsequenz Auswirkungen auf die Biene.
Die gute Nachricht ist, dass wir alle etwas tun können, um Blüten besuchenden Insekten wieder mehr Lebensraum und Nahrung in unserer Landschaft zu bieten:

In unseren Gärten, indem wir auf eine insektenfreundliche Gestaltung achten, in unserer Stadt, indem wir Politik und Verwaltung Rückenwind bei der insektenfreundlichen Pflege öffentlicher Grünflächen bieten, auf unseren Feldern, indem wir die Leistungen der Landwirtschaft für eine bunte Landschaft anerkennen und durch unsere Kaufentscheidungen honorieren. Meistens geht es nicht um „den großen Wurf“: Wichtiger ist meist der Dialog vor Ort, Werbung um Verständnis für Biene, Schmetterling und Co. und die Suche nach praktisch umsetzbaren Maßnahmen vor Ort.

Wir alle können Blühbotschafter werden!

Projektpartner

Bodensee Stiftung – Gemeinsam für Menschen und Natur am Bodensee
naturvielfalt – Bodensee
NEZ – Artenschutzzentrum Allgäu
LGU – Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz
netzwerk blühendes vorarlberg
pro natura – Thurgau

Das Projekt wird finanziell unterstützt durch das INTERREG V-Programm Alpenrhein – Bodensee – Hochrhein und dem Bodenseekreis.

Interreg – Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein
EUROPÄISCHE UNION – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
LANDRATSAMT BODENSEEKREIS

Weitere Informationen zum Projekt: www.bluehendes-bodenseeland.org

Das Projekt „Blühendes Bodenseeland“ ist ein grenzüberschreitendes Projekt in der internationalen Bodenseeregion und wird umgesetzt von:

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abt. Umwelt- und Klimaschutz
Bodensee Akademie
Bodensee-Stiftung
BUND Naturschutz Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ)
Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU)
Pro Natura Thurgau

Projektkoordination und Kontakt

Bodensee-Stiftung, Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732/99595-40, info@bodensee-stiftung.org, www.bodensee-stiftung.org

Design: STEIDL NÉ GEL, www.ne-ge.de
Fotoquellen: S. 1 GMR: **Titelbanner:** Wissenschaftler / Gesem, **Banner 2:** Kummer / Vitali-Adak, Fischerdörfer / Ulm1, **Banner 3:** Kummer / Jasmin Tadmouri, Biene auf Blüte / Kevin Kay, **Banner 4:** Blumenwiese / Facebook Ortsau, Kinder mit Bienenkasten / Bodensee Stiftung, Kinder / Ulm, **Banner 5:** Kindergruppe / Marco Kaiser, Banner Blüte / Photgraphers4Everything
Alle anderen: Bodensee-Stiftung, Bund Naturschutz Ortsgruppe, Marcus Haseitl, NGO Aktiv, Pixbaeh, und Simona Ross